

Zeitschrift: Rote Revue - Profil : Monatszeitschrift
Herausgeber: Sozialdemokratische Partei der Schweiz
Band: 68 (1989)
Heft: 9-10

Rubrik: Aus Bern

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 05.02.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

werden die Instrumente nationalstaatlicher Wirtschafts- und Umweltpolitik stumpf. Es wird darum gehen müssen, gegen transnationale Ökonomie und transnationale Umweltgefährdung eine transnationale Solidarität und Zusammenarbeit aufzubauen.

Unsere sozialistische Bewegung basiert auf den Ideen der Befreiung des Menschen, der Gerechtigkeit, der Solidarität und des Friedens. Diese Grundideen und Utopien sind nach wie vor richtig. Es geht darum, sie in den veränderten Verhältnissen und im Hinblick auf die Zukunft neu zu konkretisieren. Als Arbeiterbewegung müssen wir beispielsweise eine neue Definition und einen neuen Stellenwert für Arbeit und weitere Entfaltung finden. Die Probleme und die Fragestellung sind komplex und vielschichtig. Ein neues Programm, eine neue Utopie kann nicht in kurzer Zeit erarbeitet werden. Gute Ansätze sind bereits entwickelt (Lafontaine, Gorz). Es geht darum, in unseren schweizerischen (und aargauischen) Gegebenheiten diese Ansätze weiterzuführen. Das braucht Zeit.

Ich habe schon nach den letzten Nationalratswahlen mit den ersten Arbeiten begonnen. Der Fachausschuss "Grundlagen und Perspektiven" tastet sich an die komplexen Fragen heran. Nur mit klaren, kühnen und eindeutigen Zielsetzungen, hinter die wir uns geschlossen stellen können, werden wir unser Tief überwinden und wieder zur bedeutenden gesellschaftsverändernden Kraft werden können.

Ich mache hier eine Klammerbemerkung: Dank klarer Programmatik und Solidarität erzielten wir trotz minimalem Apparat in der Zeit zwischen den zwei Weltkriegen bedeutsame Erfolge. Weil zunehmend Unsicherheit, Meinungsverschiedenheiten und diffuse Vorstellungen das Bild unserer Partei zu prägen begannen, erlitten

wir trotz dem aufwendigeren Apparat kontinuierlich Rückschritte. Wir müssen mit allen Mitteln verhindern, dass dieser Apparat nicht zur leeren Hülse, zum Selbstzweck wird.

Utopien und Geduld

Wir brauchen also Utopien, langfristige Perspektiven, Geduld und Gedächtnis beim Handeln, wir brauchen die demokratische Auseinandersetzung und wir brauchen vor allem Toleranz und Solidarität. Wir haben zudem kontinuierliche Arbeit in kleinen Schritten zu leisten auf dem Hintergrund unserer Erfahrung und unserer neuen Ideen. Wir müssen wieder fähig werden, unsere Entscheide ohne Karrieredruck und äusseren Erfolgszwang zu finden und zu treffen.

Sozialdemokratie bedeutet für die Unterdrückten Freiheit, für die Schwachen Sicherheit und für die Bedrängten Hoffnung. Setzen wir alles daran, dass mit einer gestärkten sozialdemokratischen Partei, auch im Kanton Aargau im Jahre 2000 diese Erwartungen Geltung haben können.

Arthur Schmid, Jahrgang 1928, Jurist, ist 1965 in einer Kampfwahl aargauischer Regierungsrat geworden. Er ist Vorsteher des Erziehungsdepartementes. Von 1959 bis 1979 war er Nationalrat. Von 1970 bis 1974 war Arthur Schmid Präsident der SPS.

SP-Politik aus der Nähe

Die Medien berichten viel über die SP Schweiz. Oft sind es Schlagzeilen. Die Hintergründe bleiben im Dunkeln oder werden schnell wieder vergessen. Für unsere Mitglieder und SympathisantenInnen sind sie jedoch wichtig. Sie müssen die SP-Politik aus der Nähe kennen, wenn sie sie in der Sektion, am Arbeitsplatz oder im Verein weitertragen wollen. Hierzu hilft uns seit einem guten Jahr die SPS-Mitglieder-Information, die regelmässig sämtliche dem Zentralsekretariat bekannten Genossinnen und Genossen erreicht. Nun steht uns die neugestaltete Rote Revue zusätzlich zur Verfügung, um vertiefter über Aktuelles aus der SP Schweiz berichten zu können.

Die Rote Revue wird zwar weiterhin und hauptsächlich das Forum für Grundsätzliches, für Hintergrundartikel, neue Fragestellungen und Diskussionen aus sozialdemokratischer Optik bleiben. Ein zweiter Teil der Roten Revue, der mit der nächsten Seite beginnt, ist neu der Parteiarbeit gewidmet. Das Ziel ist, der Leserschaft knapp, lesbar und trotzdem gründlich die SP-Politik näher zu bringen. Mit wechselnden Kolumnisten und Kolumnistinnen sowie etwas leichteren Rubriken werden wir das Menu auch etwas auflockern. Ich hoffe, die neue Rote Revue gefalle in Aufmachung und Inhalt und wünsche viel Freude beim Lesen!

*Rolf Zimmermann
SPS-Pressesprecher*